

19. August 2010

KLEINE ZEITUNG

Minderheitenfeststellung Bedingung für Lösung

*Zu LB „Mit Diffamie auf der Stelle treten“,
14. 8., und Leserbriefen am 15. 8.*

Die Aussagen des Bleiburger Altbürgermeisters kann ich nicht nachvollziehen. Ich habe mich nie gegen Gespräche oder gegen eine dauerhafte Lösung der Ortstafelfrage ausgesprochen. Aber ich habe mich sehr wohl kritisch gegenüber jenen Kräften des Heimatdienstes geäußert, die der Partnerschaft „Unser Kärnten“ und damit dem Abwehrkämpferbund, dem Kameradschaftsbund, der Ulrichsberggemeinschaft und den Kärntner Windischen

pauschal Unversöhnlichkeit, Kompromisslosigkeit und ein dialogfeindliches Programm vorwerfen. Das ist keine Basis für eine gedeihliche Zusammenarbeit. Also Ja zu Gesprächen und Ja zu einer dauerhaften Lösung der Ortstafelfrage, die es aber nur mit einer Minderheitenfeststellung geben kann. Dass gerade gegen diese Selbstverständlichkeit von den Vertretern der Konsensgruppe Widerstand geleistet wird, können weder ich noch andere Demokraten verstehen.

Landesrat Mag. Harald Dobernig

Nachfolgende Seite rechtfertigende

KLARSTELLUNG

von

KHD-Obmann Josef Feldner

20. August 2010

Dobernig missachtet Gemeinsamkeit

Klarstellung

zu Artikel in der Kleinen Zeitung 19.8: „Minderheitenfeststellung Bedingung für Lösung“.

Landesrat Harald Dobernig unterstellt dem Heimatdienst, der Partnerschaft „Unser Kärnten“ grundlos Unversöhnlichkeit, Kompromisslosigkeit und ein „dialogfeindliches Programm“ vorzuwerfen.

Tatsächlich hat der KHD-Vorstand in seiner Resolution vom 9. Juni 2010 der Partnerschaft „Unser Kärnten“ Unversöhnlichkeit, Kompromisslosigkeit und mangelnde Gesprächsbereitschaft vorgeworfen, jedoch hat der KHD diese Vorwürfe in seiner auch unter www.khd.at im Internet veröffentlichten Mitgliederzeitung „KHD-Intern“ ausführlich begründet. Daraus ein Auszug:

Die aus Kärntner Abwehrkämpferbund, Kameradschaftsbund und der Ulrichsberggemeinschaft zusammengesetzte Partnerschaft „Unser Kärnten“ wurde im Jänner 2007 auf Initiative Jörg Haiders ausdrücklich als „Gegengewicht gegen die Konsensgruppe“ und damit gegen den KHD gebildet. (Kleine Zeitung, 22. Jänner 2007). In der am 21. Jänner 2007 von allen Obmännern der drei genannten Vereine unterfertigten „KÄRNTEN ERKLÄRUNG“ werden die

- Kärntner Slowenen, die die Gebietsforderungen bis heute nicht aufgegeben hätten, pauschal beschuldigt, gegen Kärnten und Österreich zu sein.
- Der „Ortstafelkompromiss der Konsensgruppe“ wird trotz der Tatsache, dass bei Realisierung des Konsenspapiers 95% der Kärntner Orte rein deutsch beschriftet bleiben würden, irrwitzig als „Grundlage für die Schaffung eines slowenischen Territoriums“ verurteilt.
- Keinerlei Versöhnungsbereitschaft beweist schließlich auch der folgende überaus destruktive Satz aus diesem Grundsatzprogramm: „Das historische Bewusstsein Kärntens ist von zahlreichen Aggressionsakten der Slawen geprägt“.

Weder im Grundsatzpapier, noch in weiteren seither veröffentlichten Aussendungen, wurde ein Bekenntnis zu einem friedlichen Miteinander der beiden Bevölkerungsgruppen abgegeben, noch eine Dialogbereitschaft auch nur angedeutet. Auch wurden bisher alle vom KHD an den Abwehrkämpferbund gerichteten Gesprächsangebote ignoriert. Statt dessen attackieren Exponenten von „Unser Kärnten“ bei allen Veranstaltungen den Heimatdienst und auch die Konsensgruppe scharf, wie zuletzt bei einer Veranstaltung an der Gurker Brücke in Klagenfurt.

Es ist somit absolut unverständlich, wie der Kulturreferent Dobernig bei Landesfeiern, die lt. LH Dörfler auf Gemeinsamkeit ausgerichtet sein sollen, der deklariert unversöhnlichen, kompromisslosen und keinerlei Dialogbereitschaft zeigenden „Partnerschaft“ den Vorzug gegenüber dem versöhnungs- und verständigungsbereiten Traditionsverband Kärntner Heimatdienst geben kann.